

regung, den nächsten Deutschen Tag in Oberösterreich abzuhalten, das von der Polizeiheftung neuvergängt vielleicht später bedroht ist als die übrigen Teile der Ostmark.

Das Deutsche Freiwilligen-Automobil-Korps wird auch in diesem Jahre in ausgedehntestem Maße zu den Herbstübungen herangezogen werden. Es bestand zunächst die Absicht, möglichst allen Automobilisten eine Anzahl Wagen des zur Zeit 62 Mitglieder zählenden D. F. A. K. zuwenden. Es sollten dabei die Berliner Mitglieder des Korps in dem an Automobilfahrern weniger reichen Osten verwendet werden. Auf besonderen Befehl des Kaisers nehmen nunmehr doch 50 Wagen an den Fahrmanövern in Niederschlesien teil; nur 6 Wagen gehen zu den Herbstübungen in anderen Teilen Deutschlands. Diese 50 Wagen werden auf die Männer-Oberleitung und die führenden Stellen beider Paraden in der Welt verteilt, das sich auch bei den Divisionsschauen mindestens je ein Wagen befinden wird. Die Tätigkeit des Korps beginnt, wie die "Neue mit-pol.corr." meldet, am 4. September mit dreitägigen Fahrübungen, die unter der Leitung des Stabschefs des Korps, General von Brandenstein, im Manövergelände bei Plegitz vornehmen werden. Am 7. September wird das Korps in der Paradeaufführung der Kaiserparade auf dem Bandauer Gelde bei Breslau stehen. Dem Befehl des Kaisers, das Korps auch vor sich befürworten zu sehen, dürfte aus technischen Gründen — der schwer zu regulierenden Geschwindigkeiten der Wagen u. s. f. wegen — kaum entsprochen werden können. Trotzdem an sich gut gangbaren Geländes der Kaiserparade, in der Liegnitz-Strehauer Gegend, ist vom Führer des Korps, Baron von Brandenstein, in Übereinstimmung mit den Militärbüroden, die Höchstgeschwindigkeit mit 30 Kilometern angelebt worden. Diese weise Belehrung hat sich im Vorjahr in dem schwierigen Hügelland des Taunus durchaus bewährt. Die am Monat teilnehmenden Wagenbesitzer erhalten vom Kriegsmaterialamt ein tägliches Pauschalgehalt von 35 Mark, wovon 20 Mark für Unterhaltung des Fahrzeuges bestimmt sind, der Rest 15 Mark das Tagessalär des betreffenden Mitgliedes des D. F. A. K. darstellt.

Über die Gouverneure unserer Schuhgebiete wird mitgeteilt: Der Gouverneur von Ostafrika freidert v. M. Schenckerau auf seinen Posten abweist. Unter dem 1. Mai wurde seine Ernennung zum Gouverneur von Ostafrika im "Colonialblatt" veröffentlicht. In der Zwischenzeit hat er hier in der Kolonialabteilung sich mit den ostafrikanischen Angelegenheiten bekannt gemacht und an allen Beratungen teilgenommen, die seine Kolonie irgendwie betrifft. Der Gouverneur von S. m. o. Dr. Soli wird Antana November in sein Schutzbereich abreisen. Der Gouverneur Dr. Soli wird Antana November in sein Schutzbereich abreisen. Die Ernennung des neuen Gouverneurs für Kamerun Dr. Seib steht jetzt nahe bevor. Seine Abreise dürfte schon im nächsten Monat erfolgen. Was den jüngsten Wechsel im Kolonialamt anbetrifft, so verläutert das eine ältere Rote noch die arbeitsreiche Herbst- und Winterkampagne mitmachen werden, dann aber mit dem Beginn des neuen Kalenderjahrs fest entschlossen sind, die Kolonialverwaltung zu verlassen.

Über den Stand der Frage der Entschädigung der Farmer in Deutsch-Südwestafrika meldet die "Deutsch-Südwestafrikanische Bl." Der Vorstehende der Entschädigungsabteilung, Herr Dr. Rohrbach, hat bekannt gegeben, daß nachdem die Feststellung des bisher eingetretenen Aufstandsbands abgeschlossen und die Verteilung des noch verfügbaren Restes der bewilligten Hilfeleistungsgelder ausschließlich für Betriebshilfe im Sinne von Nachbarländern seitens des Auswärtigen Amtes, Kolonialabteilung, festgestellt worden sei, daß außerdem kein weiterer Aufstandsbund mehr zur Entschädigung und Prüfung gelangen könnten. Eine Versuchsfeststellung könnte erst für den Fall wieder in Frage kommen, daß der Reichstag bei der für den Wiederaufbauamt im November d. J. in Aussicht gestellten nochmaligen Prüfung der Hilfeleistungsträge weitere Mittel bewilligt. Zu dem Zwecke werde es sich für die Betroffenen empfehlen, der Entschädigungscommission fernerhin Mitteilung von ihren Verlusten zu machen.

Im "Vorwärts" wird der Vericht über die parlamentarische Tätigkeit der sozialdemokratischen Reichstagsabfaktion an den Parteitag zu Mannheim veröffentlicht. Folgende Anträge sollen noch an dem Parteitag verhandelt werden: Die Ortsgruppe Zentrum des sozialdemokratischen Kreiswahlverbandes Weimar III beantragt, auf die Tagesordnung des nächsten Parteitages in die Altkohlsorge zu legen. Die genannte Ortsgruppe fordert außerordentlich, daß von Seiten einzelner Gewerkschaftsverbände wiederholte abfällig über die Arbeitsschlüsse am 1. Mai, sowie über die Ausweitung des politischen Massenstreiks geurteilt wird. Und dortum hält sie es für wichtig, daß auch diese beiden Punkte in Mannheim nochmals gründlich erörtert werden. Auch die Sozialdemokraten von Stralsburg wünschen, daß auf dem Parteitag über die Durchführbarkeit des politischen Massenstreiks verhandelt wird.

In einer von der offiziellen Sozialdemokratie "verbotenen" Versammlung, die trotzdem sehr zahlreich besucht war, erzählte ein aus dem "Vorwärts"-Druckerei entlassener "Genosse" folgendes: "Der Druckerei entzog das Buchbindergewerbe bei am 28. Juli in der "Vorwärts"-Druckerei in Druck gegeben worden. Aufsinn habe er — Hanke — einen Störerurteil davon zu Gehör bekommen und geheißen, daß ein wichtiger Tag d' nicht in geworden sei, obgleich dieser Tag zu den vertraglichen Abmachungen gehört habe. Durch die Geißelung eines Funktionärs sei er in den Besitz eines solchen fortwährenden Exemplars gekommen und habe dann in der nächsten Gewerkschaftsversammlung die Störerurteile aufgehoben. Nun sei ein förmliches Annullationsschreiben gegen ihn eingeleitet worden, um jenen Funktionär lernen zu lassen, der ihm das Exemplar verschafft habe. Der Centralverband habe sich an die Geschäftsführung des "Vorwärts" gewandt und Gesetzung verlangt. Wiederholte sei er vor dem Gesetz gewesen, und alle seine Vorstellungen, daß er nach sozialdemokratischen Grundsätzen unmöglich an seinem Vintermann Berat über und dessen Namen preisgeben könne, hätten nichts genutzt. Nun habe ihm schließlich einige Tage Geduld gegeben, und als er auch dann noch standhaft geblieben sei, habe er sofort seine Entlassung erduldet. Ein sozialdemokratisches Institut kann sich nur rühmen, ein Engelswangs-Verfahren durchzuführen und das ehrenhafte Auftreten eines alten Parteidienstes und Gewerkschaftlers mit der Hungerpeitsche belohnt zu haben." (Lebhafter Beifall) — Gold' ein Blick hinter die Kulissen zeigt recht eindrücklich den Wert der sozialdemokratischen Moralvorbrauch. Theaterland!

Frankreich. Eine "Hava"-Note beschäftigt sich mit dem Zwischenfall betreffend die Dame Janet, die, wie es hieß, vor etwa 30 türkischen Soldaten im Namen des Sultans brecht sein sollte, und sagt: "Wir konnten diesen Eingriff nicht dulden in einem Gebiet, das der Türkei nicht gehört und dessen Angehörigkeit zu Frankreich durch das französisch-englische Abkommen vom 21. März 1890 anerkannt worden ist. Auf die Vorstellungen des französischen Vorsitzers in Konstantinopel ist durch ein Urtheil vom 21. d. Mä. befohlen worden, daß die türkischen Truppen Dame Janet räumen oder daß sie, falls sie dort noch nicht eingetroffen sind, auf ihrem Marsch innehalten. Der Status quo wird wiederhergestellt, bis ein französisch-türkisches Abkommen die Grenze der beiderseitigen Besitzungen feststellt. Hierüber haben ich, das hierbei von der Presse erwartete Verfahren dasselbe ist, wie bei der Regelung des Tabar - Zwischenfall zwischen England und der Türkei."

Holland. Um dafür Sorge zu tragen, daß nur Dienst von guter Belegschaft zur Ausführung gelangt, hat die Regierung einen Geheimschlußvertrag eingeschlossen, nach welchem das zur Ausfahrt kommende Fleisch mit einem amtlichen Siegel über die erfolgte Fleischprüfung verlesen sein muß; Bußwidernahmen gegen diese Vorschrift sollen der Bestrafung unterliegen.

Niederlande. Die Moskauer Polizei ist durch Geheimpolizisten aus Petersburg verhört worden und durchsucht die Stadt nach Waffenlagern und Werkstätten von Sprengstoffen; es finden fortgelebte Verhaftungen statt. — In vorvergangener Nacht wurde in der Transsibirischen Poststadt bei Odessa die aus fünf Höfen bestehende Familie eines Getreidehändlers ermordet und 10 000 Rubel, sowie mehrere Tausend Gulden gestohlen. — Bei der Entfernung einer von Simebrik-

Waink eingetroffenen Postsendung wurde das Siegel eines Vertrages von 28 000 Rubeln festgestellt.

Vereinigte Staaten. Wirtschaft und Verlobterwerbung und in vielen Hälften auch indirekte Belohnung herrschen bei der Verteilung der Hilfsgelder und sonstigen Sendungen für die Notleidenden in San Francisco; so wird wenigstens in einem Schreiben bestanden, daß dem "Blattdeutschen Volksverein" in New York wenigstens der 4100 Dollars für die deutschen Notleidenden in San Francisco gleich ist. Von ganz darauf folgendem Schreiben zu: San Francisco, 4. August. An den Blattdeutschen Volksverein, Newport. Sehr geehrte Herren! Mit Bedauern seien wir in den heutigen Zeiten, daß Sie Ihren Beitrag von 4100 Dollars für die heutigen Notleidenden an das diesjährige General Relief Committee übermittelt haben. Wir hatten Ihnen anfangs Juni verschiedene Kopien unseres Aufrufs zugestellt, woraus Sie ersehen, daß die heutigen Deutschen hier eigenen Hilfsausschuß an der Arbeit haben, was sehr notwendig ist, da die Deutschen von diesem General Relief Committee die jetzt nicht auch sehr behandelt werden sind. Überdauert müssen wir mit Bedauern mitteilen, daß das ganze Vorgehen dieses Committees mit verschiedenen Standorten verknüpft war. Ganze Güten haben — & voll Mehl für die Abgebrannten bestimmt, wurden unter der Hand für ein Spottgeld verkauft, dann wurde nach allgemeinem Protest der Verkauf rückgängig gemacht und noch einmal für einen höheren Preis verlaut; nach einem gewaltigen Protest wurde auch dieser Verkauf wieder verhindert. Ganze Wagenladungen Whisky und andere Getränke wurden gestohlen und sind bis heute noch nicht gefunden worden. Beamte mit ungeheurem Gehalt, Kommissäre mit 500 Dollars monatlichem Gehalt, Vorsteher mit 200 Dollars monatlichem Gehalt usw. wurden angestellt und das Geld verschwendet. Sogenannte "Claims" von Corporationen usw. wurden erlaubt und bezahlt und die armen Abgebrannten konnten zwischen Einsiedlern und die armen Zeitungen schließen, die Ihnen einen Begriff von dieser Sache geben. Unter Hilfsausschüssen hingen arbeiten ganz und gar losenlos, die einzigen Ausgaben, die wir machen, sind für Postmarken, und das Geld kommt direkt in die Hände der armen abgedrängten Deutschen. Wir möchten, es wäre nicht mehr wie recht und billig, wenn Sie einen Brief an das General Relief Committee, Herrn A. D. Abel, Vorsteher, abschicken würden, worin Sie erklären wollten, daß dieser Protest von Ihnen verhindert Gesellschaft nur für die armen Deutschen bestimmt ist, und wenn Sie denken, es wäre recht, können Sie noch hinzufügen, daß dieses Geld unserem Hilfsausschuss zur Verteilung überwiesen werden soll, und daß die Verteilung auf eine ehrliche Art vorgenommen wird, damit bürgerlich wohl die Namen des Hilfsausschusses, Ihnen im Vorort bestens dankend, gezeichnet mit deutschem Gruss. Hochachtungsvoll John Herman, Vorsteher; No. 425, Sacramento St., Carl W. Müller, Fort. Sekt. No. 1045 Golden Gate."

Die Anklagebank des obersten Bundesgerichtshofes in Chicago erkannte bei zehn Anklagungswidrigkeiten, die gegen die Standard Oil Company wegen Vergehen gegen das Trustgesetz erhoben worden waren, die Klage für berechtigt an.

## A Kunst und Wissenschaft.

† In der Königl. Oper gelangt heute abend Richard Wagner's "Tristan und Isolde" zur Aufführung.

† Orgelkonzerte. In dem heute abend 6 Uhr im Ausstellungspalast stattfindenden Orgelkonzert von Alfred Sittard wird Herr Hofkonzertmeister Max Lewinger zwei Sätze aus der Bachischen "Kohl-Violinsonate" und das Aria aus dem Goldmarkischen Violinkonzert mit Orgelbegleitung spielen. Drei in der Ausstellung noch nicht gehörte Werke von Bach (G-Dur-Fuge), Händel (Marsch aus "Hercules") und C. M. Widor (Sinfonia 3-Dur) bilden neben Kompositionen von Rheinberger und Vossi das Programm des Herrn Sittard. Eintritt 1 Mark.

† Gewinner-Wähnle. In den vier Sommermusikabenden kommt der Sohn wie nicht, wie möglichst, Herr Georg Burkhardt, sondern Herr Axel Wagners mit den Violinisten übernehmen.

† Die Johanna Städter Pfarrschule, verbunden mit Opern- und Theaterakademie Dir. Carl Arnold Blumenthal Straße 58, I. — Zweigstall Barbarasplatz, Sachsenhof —, hat nach Beendigung der großen Ferien den Unterricht wieder aufgenommen. Am 1. September beginnt der neue Kurzus für die Hauptschule, sowie die Einzelklasse für theoretische Lieder, Musikaufsätze, Literatur, Dekoration, Dialektion, Sprachen und Geschlechtsübungen, es ist deshalb jetzt die günstigste Zeit zum Eintritt. Anfänger, sowie auch Opern- und Theaterchöler werden jederzeit aufgenommen.

† Die Sächsische Kunstaustellung Dresden 1908. Brühlsche Terrasse wird Ende September geschlossen. Verlauf wurde noch die Abdichtung von Walter Betschling: "Hoffnung auf Neustadt aus", und eine größere Anzahl von Künstlern steht in Unterhandlung. Die Tage Sonntag und Mittwoch mit auf 50 bis einschlägigem Eintrittspreise erfreuen sich eines besonders starken Belusses.

† Hennig auf der Bühne. Die "Berl. Morgenpost" berichtet: Während Rudolf Hennig den immerhin recht heimlichen Prozeß durchwacht, in seiner Zelle dem Tage entgegenzusehen, der den Schlüttel unter sein Leben legen wird, hat er bereits seinen Dramatiker gefunden. An den Säulen sieht man das Avis, mit dem ein Sozialwirt des Bezirks sein Publikum lohnt: "Der Fall Hennig oder der Roman eines Verbrechers, Dramatisierung in vier Akten von E. Heuer", und in jenem Saale nimmt ein bei Bier und Zigaretten höchst andächtig gesittetes, ausverkauftes Publikum die Lebensschicksale des Berliner Kriminaliengesetz zu hören. Der Prozeß ist eine 2½ Meter hohe Standfigur, ein Werk des Bildhauers Karl Bilsert in Eger. Der Dichter ist dargestellt, wie er, in der einen Hand das Slizenbuch, in der anderen den Hut, finstern die Biegung betrachtet. Der rechte Arm ruht auf einem Granitstiel, der vor einer Tafel mit einer dem "Hochwald" entnommenen Inschrift steht. Das Standbild steht auf einem Granit-Treppenunterbau, auf welchem mit Goldlettern der Name des Dichters steht. Von der wunderbar gelegenen Terrasse genießt man einen herrlichen Rundblick auf alle die Punkte, welche der Dichter in seinen Schriften so wundervoll geschildert hat. Der Hintergrund des Monumentes wird gebildet durch eine malerische Gruppe von Laub- und Radelbäumen. Zum Sitzterpale führt ein durch Steinstufen unterbrochener Fußweg.

† Ein Denkmal Adolphi Stifters ist in seinem Geburtsorte Oberau enthüllt worden. Professor Sauer aus Ding stellt die Skulptur, die Stifter als den größten Sohn des deutlichen Böhmerwaldes feierte. Das Denkmal ist eine 2½ Meter hohe Standfigur, ein Werk des Bildhauers Karl Bilsert in Eger. Der Dichter ist dargestellt, wie er, in der einen Hand das Slizenbuch, in der anderen den Hut, finstern die Biegung betrachtet. Der rechte Arm ruht auf einem Granitstiel, der vor einer Tafel mit einer dem "Hochwald" entnommenen Inschrift steht. Das Standbild steht auf einem Granit-Treppenunterbau, auf welchem mit Goldlettern der Name des Dichters steht. Von der wunderbar gelegenen Terrasse genießt man einen herrlichen Rundblick auf alle die Punkte, welche der Dichter in seinen Schriften so wundervoll geschildert hat. Der Hintergrund des Monumentes wird gebildet durch eine malerische Gruppe von Laub- und Radelbäumen. Zum Sitzterpale führt ein durch Steinstufen unterbrochener Fußweg.

† Gerhart Hauptmanns "Dannele" als Oper Camille Erlanger, der Komponist des in kommender Saison an der Wiener Oper in Szene gehenden "Polnischen Juden", ist jetzt mit zwei neuen Opern beschäftigt, von denen die eine noch keinen Titel hat, die andere aber interessanter Weise seinen geringeren Stoff behandelt als den, den uns Gerhart Hauptmann in seinem "Dannele" gezeigt hat. Die Pariser Schriftsteller A. Thorel und Louis de Grammont haben das Hauptmannsche Märchenstück in ein Libretto verwandelt, mit dessen Komposition Camille Erlanger, der zurzeit in Karlsruhe weilte, bereits einträchtig ist. Das musikalische "Dannele", das merkwürdigweise erst auf einen Franzosen wartete, ist als "rêve lyrique" bezeichnet und faßt 2 Akte und 6 Bilder.

† Zum 25-jährigen Künstlerjubiläum der Hufe war von Seite eines italienischen Festkomitees eine Feier geplant worden. Jetzt hat die Künstlerin einem Wiener Platz mitgeteilt, daß sie niemals ihre Aufzügung zu einer Jubiläumsfeier geben werde. Vielleicht läßt sie sich noch erinnern.

der Hauptfront an der Bedergrube und dahinter, getrennt durch zwei Höfe, das Theater. Der Eingang zu diesem Theater befindet sich an der Bedergrube und vorne neben einem kleinen Restaurant und dem Eingange zu den Kinosälen. Breite Treppen führen zu einer den Kinosälen vorgelagerten großen Wandelhalle empor, die mit dem Hause des Theaters in Verbindung steht. Hinter der Wandelhalle liegen drei große und ein kleiner Saal. Der Theaterbau schließt sich im wesentlichen praktisch exakt ausführungen an. Es sollen etwa 900 Sitzplätze und 100 Schläpfe geschaffen werden. Die Bühnenbreite ist auf 21½ Meter berechnet. Die Bühne an der Bedergrube zeigt wichtige Bühnen und bringt die groß gedachte innere Gestaltung des Saaldaches fast zum Ausdruck. Die Raumhöhen werden durch einen dreigeschossigen Giebel zwammengesetzt. Mit der Ausführung der Dächerischen Pläne dürfte schon in nächster Zeit begonnen werden, da Theater und Säle bereits zu Beginn der Saison 1908 fertiggestellt sein sollen.

† Zu Eugen Guras Tode wird noch aus München gemeldet: Seit einem halben Jahre litt der Herr und Herrn des Weißer mehr und mehr unter der fortwährenden Verkrüpfung der Arterien. Rämentlich begannen die geistigen Kräfte doch zu verschwinden. Nur seine Stimme erhielt sich ganz unbeeinträchtigt von der Krankheit, die an seinem Körper schrie. Noch diente lang Gura, wie die A. R. R. zu berichten wissen, auf seinem Sessel mit dem alten tiefen Empfinden Gelände des Hans Schmid aus den "Weißerlängen". War der Gelang verklungen, so sank der große Weißer wieder in die tiefe Sehnsucht zurück, die immer seltener ein Nichts brachte. Am Januar trat der Gura noch eine Lungenentzündung auf, nachdem er einige Wochen vorher sich von einer Wasserflucht befreit hatte. Die Lungenentzündung überstand er ganz gut, so daß er noch seine Villa bei Auflingen am 21. April überredet konnte. In der stürzenden Luft schöpfe sein Körper zeitweise wieder frische Kräfte; sein geistiger Zustand hatte jedoch davon leider keinen Anteil. Vorher hatte sie möglichst ein starker Verfall der Kräfte ein. Die Wasserflucht, von der er sich vor 7 Monaten so roch wieder befreit hatte, trat wieder in verstärktem Maße auf und ließ nach und nach seine Kräfte erschöpfen. Die Göttin des Künstlers, welche ihn fast ein ganzes Jahr lang gepflegt hatte, und seine Söhne, Hofschauspieler Eugen Gura-München und Hammerländer und Überzeuger Hermann Gura, weinen am Sterbelager des Vaters.

† Auf der diesjährigen 78. Versammlung Deutscher Naturforscher und Ärzte in Stuttgart sind wiederum eine große Anzahl hervorragender Vertreter der medizinischen und chemischen Wissenschaft aus unserem engeren Vaterland und aus Dresden anwesend. Folgende Dresdner Naturforscher haben Vorträge angemeldet: Dr. Krause, Dresden: "Zur Theorie der Funktionen reeller Organismen"; Abteilung: Mathematik; Professor Dr. Hallwachs, Dresden: "Über die lichtelektrische Ermüdung"; Abteilung: Physik; Professor Dr. Graesius, Dresden: "Die Beziehungen zwischen Niederschlag und Abfluß"; Abteilung: Geographie, Hydrographie und Meteorologie; Professor Dr. Bücker, Dresden: "Über die Einwirkung schwedischer Salze auf organische Verbündungen"; Abteilung: Chemie; Dr. Karl Dieterich, Hohenberg bei Dresden: "Über Chloratbaratz, einen neuen Colophonium-erik"; Abteilung: Chirurgie; Professor Dr. Böhme und Barmann: "Über die Pathologie und Anatomie"; Dr. Höfe, Dresden: "Über die Pathologie der Kalliform"; Abteilung: Innere Medizin mw.; Dr. Hofrat Dr. Narub, Dresden: "Einheit der Blutsverwandtschaft aus der Kinder-Substanz"; Abteilung: Kinderheilkunde; Dr. Fritz Höfner, Dresden: "Thema vorbehalten"; Dr. Stadelmann, Dresden: "Cerebrale Kinderkrankheiten und Epilepsie"; Abteilung: Neurologie und Psychiatrie; Dr. K. Dommer, Dresden: "Weitere Mitteilungen über die Handhabung der Konstruktion des Dornröschen-Urethrotomes zur Beurteilung weiterer Strikturen"; Abteilung: Dermatologie und Syphilisologie; Dr. Galowitsch, Dresden: "Tabes im ersten Jahre nach der Infektion"; Abteilung: Dermatologie und Syphilisologie; Am Ende, Dresden: "Die Bedeutung der Parasiten in insbesondere für Kurorte"; Abteilung: Hygiene und Bakteriologie; Dr. Koest, Dresden: "Biologische Studien über Ciliaten und Ciliatzenfressigkeit"; Abteilung: Praktische Tierärzte.

† Ein Denkmal Adolphi Stifters ist in seinem Geburtsorte Oberau enthüllt worden. Professor Sauer aus Ding stellt die Skulptur, die Stifter als den größten Sohn des deutlichen Böhmerwaldes feierte. Das Denkmal ist eine 2½ Meter hohe Standfigur, ein Werk des Bildhauers Karl Bilsert in Eger. Der Dichter ist dargestellt, wie er, in der einen Hand das Slizenbuch, in der anderen den Hut, finstern die Biegung betrachtet. Der rechte Arm ruht auf einem Granitstiel, der vor einer Tafel mit einer dem "Hochwald" entnommenen Inschrift steht. Das Standbild steht auf einem Granit-Treppenunterbau, auf welchem mit Goldlettern der Name des Dichters steht. Von der wunderbar gelegenen Terrasse genießt man einen herrlichen Rundblick auf alle die Punkte, welche der Dichter in seinen Schriften so wundervoll geschildert hat. Der Hintergrund des Monumentes wird gebildet durch eine malerische Gruppe von Laub- und Radelbäumen. Zum Sitzterpale führt ein durch Steinstufen unterbrochener Fußweg.

† Ein Denkmal Adolphi Stifters ist in seinem Geburtsorte Oberau enthüllt worden. Professor Sauer aus Ding stellt die Skulptur, die Stifter als den größten Sohn des deutlichen Böhmerwaldes feierte. Das Denkmal ist eine 2½ Meter hohe Standfigur, ein Werk des Bildhauers Karl Bilsert in Eger. Der Dichter ist dargestellt, wie er, in der einen Hand das Slizenbuch, in der anderen den Hut, finstern die Biegung betrachtet. Der rechte Arm ruht auf einem Granitstiel, der vor einer Tafel mit einer dem "Hochwald" entnommenen Inschrift steht. Das Standbild steht auf einem Granit-Treppenunterbau, auf welchem mit Goldlettern der Name des Dichters steht. Von der wunderbar gelegenen Terrasse genießt man einen herrlichen Rundblick auf alle die Punkte, welche der Dichter in seinen Schriften so wundervoll geschildert hat. Der Hintergrund des Monumentes wird gebildet durch eine malerische Gruppe von Laub- und Radelbäumen. Zum Sitzterpale führt ein durch Steinstufen unterbrochener Fußweg.

† Gerhart Hauptmanns "Dannele" als Oper Camille Erlanger, der Komponist des in kommender Saison an der Wiener Oper in Szene gehenden "Polnischen Juden", ist jetzt mit zwei neuen Opern beschäftigt, von denen die eine noch keinen Titel hat, die andere aber interessanter Weise seinen geringeren Stoff behandelt als den, den uns Gerhart Hauptmann in seinem "Dannele" gezeigt hat. Die Pariser Schriftsteller A. Thorel und Louis de Grammont haben das Hauptmannsche Märchenstück in ein Libretto verwandelt, mit dessen Komposition Camille Erlanger, der zurzeit in Karlsruhe weilte, bereits einträchtig ist. Das musikalische "Dannele", das merkwürdigweise erst auf einen Franzosen wartete, ist als "rêve lyrique" bezeichnet und faßt 2 Akte und 6 Bilder.